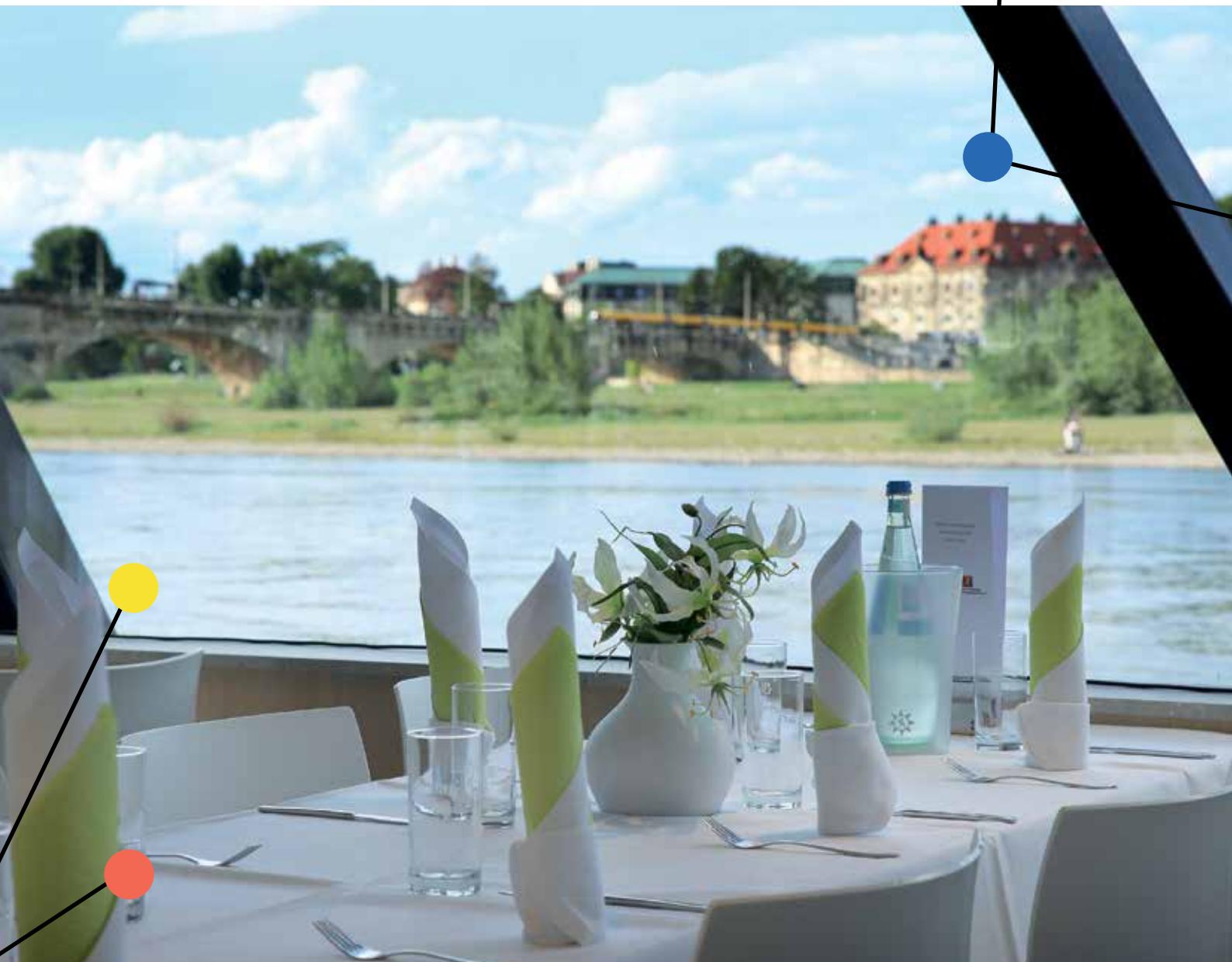


aktuell.

Die Mitgliederzeitschrift des
Jugendweihe Deutschland e.V.

Herbst/Winter
2025



**Es war uns ein Fest:
35 Jahre und kein bisschen leise!**

**Jugendweihe-Reise – mein
„Wiedereinstieg“ als Betreuerin**

**Ausgabe
03**

Jugendweihe Deutschland e.V. und Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. feierten ihre Jubiläen gemeinsam auf dem Sächsisch-Schlesischen Salonschiff MS „Gräfin Cosel“.

Als Betreuerin mit der Jugendweihe wegzufahren ist wie „nach Hause“ kommen. Eine große und herzliche Familie bilden das Betreuerteam und die Busfahrer.

Worum geht es?

Inhaltsverzeichnis

Bundesverband Jugendweihe Deutschland

3 Vorwort
4 Seminar Gedenkstättenführung
Berliner Mauer, Bernauer Straße

und Landesverband Sachsen

8 35 Jahre und kein bisschen leise!



Landesverband Hamburg

14 135 Jahre Jugendweihe in Hamburg – ein Abend voller Geschichte, Gemeinschaft und Überraschungen

Landesverband Sachsen-Anhalt

18 Liebe Mitglieder!
19 Auf den Spuren der Anfänge unserer Jugendweihe
20 Meine Rede zum 35. Jahrestag der Jugendweihe Berlin/Brandenburg e.V.
22 Bericht eines Zeitzeugen: Jugendweihe und Konfirmation im Jahr 1961



24 Urkunde in Brailleschrift übergeben

Landesverband Sachsen

26 Berlin erleben & tropisch entspannen – 14. Fahrt nach Berlin und ins Tropical Islands



Landesverband Thüringen

28 25 Jahre Jugendweihe Westthüringen e.V.
– Ein Vierteljahrhundert Engagement, Tradition und Gemeinschaft
30 20 Jahre Jugendweihe Ostthüringen e.V.
– Ein Fest der Gemeinschaft

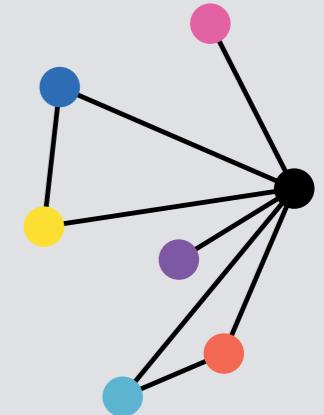


32 Rückblick auf die aufregende Jugendreise nach New York!

34 Jugendweihe-Reise Herbst 2025 nach Spanien – mein „Wiedereinstieg“ als Betreuerin

37 Nach der Saison ist vor der Saison: Ein Rückblick und Ausblick auf die Jugendreisen des Landesverbands
Meine persönliche Entwicklung im Jugendweiheverein Erfurt e.V.

38 Urkunde in Brailleschrift übergeben



Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen,

mit dieser „aktuell“-Ausgabe 2025 blicken wir auf ein besonderes Jahr voller Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse zurück.

Im Mittelpunkt stand das 35-jährige Jubiläum unseres Bundesverbandes – ein Anlass, um auf die Entwicklung der Jugendweihearbeit in den vergangenen Jahrzehnten stolz zurückzublicken und zugleich mit neuen Ideen in die Zukunft zu schauen. Auch in unseren Landesverbänden gab es im Laufe des Jahres zahlreiche Anlässe zu feiern, die das vielfältige Engagement vor Ort sichtbar machten.

Ein weiteres Highlight war das Seminar zur Ausbildung von Gedenkstättenführern und -führern an der Berliner Mauer. Teilnehmende aus verschiedenen Verbänden vertieften ihr Wissen zur deutschen Teilungsgeschichte und trugen dieses im Anschluss beim Jugendweihe-Treff engagiert an die Jugendlichen weiter.

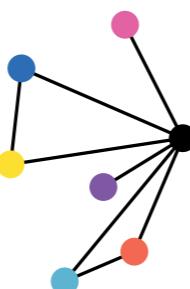
Diese Ausgabe bietet vielfältige Eindrücke, Berichte und Rückblicke aus unserem Verbandsleben. Lassen Sie uns gemeinsam die Erfolge würdigen und mit Zuversicht in das neue Jahr starten.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre, frohe Feiertage und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2026.

R. Jüttner

Ronny Jüttner
Präsident
Jugendweihe Deutschland e.V.

Berlin, November 2025



„ICH BIN FREI, ICH BIN EIN FREIER MENSCH.“

Karl-Heinz Nagel

Solche Sätze hört man nicht sehr oft. Wahrscheinlich würde man sie in einem Roman oder einem Liedtext vermuten – ganz so einfach ist es jedoch nicht. Dieses Zitat ist von Geschichte geprägt, die Geschichte eines Menschen und trotzdem ist er nur einer von vielen.



Die meisten von uns kennen den Jugendweihe-Treff an die Berliner Mauer mit Besuch des Tropical Islands. Dazu wird jährlich angeboten, dass wir, die aus dem Ehrenamt, uns weiterbilden können und selbst die Geschichte einer gesamten Generation erzählen dürfen.

Es begann dieses Jahr entspannt am Vormittag des 30.08.2025 mit dem ersten Rundgang durch das Gelände. Dadurch konnte jeder, egal ob er die Tour schon mal mitgefahren ist oder nicht, sich ein Überblick über die thematischen Bereiche beschaffen. So konnte man den ersten Input mitnehmen und Ideen sammeln, wie so eine Tour aussehen könnte.

Nach einer kurzen Pause kam die Theorie, wo alles genauer durchgesprochen wurde und wir kurz in die Zeit von 1953 bis 1991 eintauchten. Wir erfuhren, was damals genau vorgefallen ist und lernten die gesamte Ausstellung ganz genau kennen. Wir erfuhren von vielen verschiede-

nen Schicksalen, die sich um das Gelände der Berliner Mauer ereignet haben.

Karl-Heinz Nagel, der ganz am Anfang zitiert wurde, ist ein Zeitzeuge, der von seiner Flucht in den Westen berichtet und auch erklärt, was seine Beweggründe waren. Er ist Teil der dauerhaften Ausstellung im Besucherzentrum an der Bernauer-Straße.

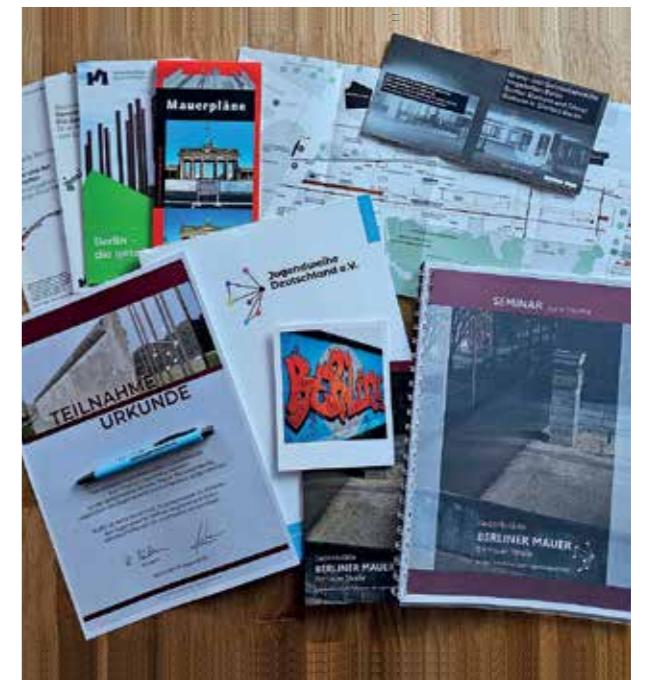
Das Besucherzentrum ist zwar nur ein zusätzlicher Teil unserer Führung, der vor allem bei schlechtem Wetter angeboten werden soll, aber für uns als „Guides in Ausbildung“ Pflichtprogramm ist.

Dieser Programmpunkt bot uns vor allem die Möglichkeit mehr Tiefe aufbauen zu können, aber auch ein besseres Verständnis zu erlangen.

Danach wurde alles nochmal zusammengefasst. Diese Zeit nutzen „alte Hasen“ und die neuen Gesichter zum Austausch, was noch zu beachten ist, was für Filme oder Serien man zu diesem Thema noch anschauen oder empfehlen könnte.

Wir nutzten es, um Unsicherheiten loszuwerden und alle offenen Fragen zu klären. Danach fanden wir uns in Zweiergruppen zusammen und bekamen eigene Bereiche zum Ausarbeiten, die auf der Führung vorgestellt werden.

Wichtig war die Aufteilung zwischen den Teilnehmern – die, die Fahrt noch nie mitgemacht haben und denen die, die Fahrt bereits kannten.



Nach einem gemeinsamen Abendessen, wo sich jeder besser kennenlernen konnte, kam bereits der nächste Tag. Wir durften als Teilnehmer des Seminars unseren Bereich der gesamten Gruppe vorstellen. Hier war also die Ausarbeitung des Vorabends von großer Bedeutung.

Die anderen Zweiergruppen simulierten in dem Moment die Teilnehmer und stellten Fragen.

Nach jedem Vortrag gab es ein kurzes Feedback zur Ausarbeitung und Vermittlung des Bereiches. Das war auch gut so, denn nur wenige Wochen darauf wurde es konkret. Wir hatten die Chance, unser erlerntes Wissen anzuwenden und zu vermitteln.

Cristin Lämmel und Kim-Jasmin Cürten
Teilnehmende am Seminar
Gedenkstättenführung Berliner Mauer

Es war ein tolles Wochenende mit euch!

DANKE,
dass ihr so motiviert und engagiert aus
den Landesverbänden Sachsen, Thüringen
und Mecklenburg-Vorpommern dabei
gewesen seid und
Jugendweihe Deutschland im Rahmen
der Gedenkstättenarbeit unterstützt.

Lisa und Marina





35 JAHRE ...

... UND KEIN BISSCHEN LEISE!

Wie plant man einen 35. Geburtstag?

Am besten, langfristig – das ist auch bei der Jugendweihe nicht anders. Aber wenn man nicht nur sein eigenes Jubiläum, sondern auch die Festveranstaltung für einen Dach- und mehrere Partnerverbände ausrichten möchte, dann ist das schon eine Herausforderung.

Wie gut, dass da den leitenden Organisatoren bei einem anderen festlichen Anlass eine zündende Idee einfiel. Raphaela und Ronny Jüttner feierten im Juli 2023 auf dem Personendampfer „Stadt Wehlen“ ihre Hochzeit. Ihr Guest, unser Präsident Detlef Dikow, war von der Location und dem Ambiente auf der Elbe so begeistert, dass er spontan beschloss: Wir wollen den 35. Jahrestag der Jugendweihe in Deutschland auf einem Salonschiff der Sächsischen Dampfschiffahrt begehen!

Bereits am 22.07.2024 wurde der Vertrag über die Charter der „Gräfin Cosel“ mit der Weißen Flotte Sachsen GmbH abgeschlossen.

Von November 2024 an traf sich eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit Vertretern von Jugendweihe Deutschland e.V. und unserem Verband insgesamt viermal, um die Großveranstaltung von der Konzeption über die Finanzierung, Einladung und Detailplanung bis hin zum großen Tag zu koordinieren.

Die Weiße Flotte GmbH erwies sich von Anfang an als sehr professioneller, erfahrener Partner für die Schiffscharter. Das 2024 komplett erneuerte Motorschiff „Gräfin Cosel“ überzeugte uns sofort mit vier eleganten Salons mit Panoramablick, einem modernen Konferenzdeck und mit der Möglichkeit für unsere Gäste, die Fahrt auf dem überdachten Sonnendeck auch im Freien zu genießen.

Nach dem Einsturz der Carolabrücke im September 2024 und während der nachfolgenden, schwer planbaren Abrissphase konnten uns die Verantwortlichen der Weißen Flotte lange nicht mitteilen, wohin genau die „Gräfin Cosel“ uns zum Veranstaltungstag fahren wird. Falls das Durchfahren der Abrissstelle in Richtung Pillnitz, was unser bevorzugtes Reiseziel war nicht möglich sein würde, gab es immerhin die Alternative, flussabwärts Richtung Meißen zu fahren. Aber der Brückenabbruch und die Beräumung der Baustelle waren glücklicherweise rechtzeitig abgeschlossen, so dass der von uns geplanten Schiffsroute nichts mehr im Weg stand.



Am Samstag, dem 6. September war es dann endlich soweit. Unser Reiseunternehmen tweeny TOURS hatte die Anreise unserer sächsischen Mitglieder und Ehrengäste aus den Regionen außerhalb von Dresden mit zwei Reisebussen und einem Großraumtaxi organisiert. Die Gäste aus den anderen Landesverbänden und vom Bundesverband waren größtenteils bereits am Vortag nach Dresden gekommen.

Bei strahlendem Sonnenschein und einer angenehmen spätsommerlichen Temperatur empfingen wir am Nachmittag unsere Gäste aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Berlin/Brandenburg, München, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Sachsen am Anleger an Terrassenfufer. Nach der Registrierung erfolgte der Zustieg aufs Schiff, und die Präsidenten von Jugendweihe Deutschland e.V. und der Jugendweihe in Sachsen, Ronny Jüttner und Detlef Dikow, begrüßten

die Gäste bei einem ungezwungenen, fröhlichen Sektempfang. Anschließend nahmen die Gäste ihre Plätze auf einem der vier Decks ein.

Um 17:30 Uhr hieß es dann mit knapp 200 Feiernden an Bord: „Leinen los!“ Richtung Pillnitz – mit wunderschöner Aussicht auf das historische Stadtzentrum Dresdens.

Beim anschließenden Festakt auf dem Konferenzdeck, der per Videomonitor auch auf die anderen Decks übertragen wurde, führte Sven Prietz, unser Vizepräsident durch das Programm. Detlef und Ronny erinnerten in ihrer gemeinsamen Festrede an die Gründung unserer Verbände vor 35 Jahren und an die unzähligen Erlebnisse im gemeinsamen Wirken für die Sache der Jugendweihe.

Ein großes Dankeschön wurde allen Mitgliedern, Partnern und Mitarbeitenden im Hauptamt ausgesprochen.



Während unser Schiff imposante barocken Bauwerke und romantische Elbauen passierte, folgten beim Festakt Auszeichnungen verdienstvoller Vereinsmitglieder und Partner aller beteiligten Verbände. Wir freuten uns ganz besonders, Christine Jastram und Eveline Eberl die Ehrenmitgliedschaft des Sächsischen Verbands für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. verleihen zu können. Die musikalische Umrahmung gestaltete mit viel Witz Sebastian Opitz. Raphaela und Xara Jüttner ergänzten das Programm mit einem Gedicht von Theodor Fontane. Mit Gratulationen von Vertretern der anderen Landesverbände sowie Partnern endet unser Festakt, und uns erwartete ein delikates Abendbüffet.

Musikalisch übernahm unser DJ Rocco Springer das Zepter. Nach dezenten Rhythmen zum Essen legte er stimmungsvolle Beats auf dem Sonnendeck auf, die die Feierlaune verstärkten und zum Tanzen einluden. Auf allen Decks tauschten sich die Gäste angeregt aus. Spätestens nach dem Wenden des Schiffs nahe Pillnitz herrschte auf dem Sonnendeck in der Abenddämmerung eine fantastische Partystimmung, die mit einem Feuerwerk der gerade stattfindenden Pyrogames

beim Wiedereintreffen am Terrassenufer einen weiteren Höhepunkt erfuhr.

Beim „Bordfest“ hatten unsere Gäste nach dem Anlegen des Schiffs nochmals Gelegenheit für Gespräche und das Genießen der wirklich tollen Partystimmung. Auch wenn der eine oder andere gerne noch weiter gefeiert hätte, hieß es gegen 22 Uhr dann doch, Abschied nehmen.

Uns bleiben zahlreiche Erinnerungen an einen wundervollen Abend, und wir bedanken uns nochmals herzlich bei allen Gästen für ihr Kommen. Danke an das gesamte Organisationsteam, an tweeny TOURS für die gewohnt professionelle Organisation aller Transfers, an das Eventteam der Weißen Flotte GmbH und an Ralph Ebert von artfactory, der die gesamte Veranstaltung fotografisch begleitete. Es war uns ein Fest.

Carla Hentschel
Mitarbeiterin der Landesgeschäftsstelle
Sächsischer Verband für Jugendarbeit und
Jugendweihe e.V.



135 JAHRE JUGENDWEIHE IN HAMBURG – EIN ABEND VOLLER GESCHICHTE, GEMEINSCHAFT UND ÜBERRASCHUNGEN

Am 27. September 2025 lud der Jugendweihe Hamburg e. V. zu einem besonderen Jubiläum: 135 Jahre Jugendweihe in der Hansestadt – ein stolzes Alter für eine ebenso lebendige wie bedeutungsvolle Tradition. Gefeiert wurde in festlichem Rahmen mit vielen Wegbegleiterinnen, aktuellen und ehemaligen Mitgliedern, Vertreterinnen aus anderen Landesverbänden und Gästen des Bundesvorstands.

Schon beim Empfang war spürbar, dass dieser Abend mehr war als ein klassisches Vereinsjubiläum – es war ein kraftvolles Zeichen für Zusammenhalt, Engagement und eine gemeinsame Vision.

Willkommen zum Fest der Jugendweihe-Tradition

Der Abend begann stilvoll mit einem Sektempfang. In entspannter Atmosphäre trafen die Gäste ein, begrüßten sich herzlich, lachten über gemeinsame Erinnerungen und genossen den ersten Austausch. Anschließend wurde ein feines Menü serviert, beginnend mit einer Vorspeise, gefolgt vom frei wählbaren Hauptgang. Es war nicht nur ein kulinarischer Genuss, sondern auch der perfekte Einstieg in ein Abendprogramm voller Emotionen, Rückblicke und Begegnungen.

135 Jahre – Ein stolzer Weg durch die Geschichte

Der offizielle Teil begann mit einer bewegenden Rede, die die Entwicklung der Jugendweihe in Hamburg würdigte:

„Am 24. März 1890 fand in Hamburg die erste Jugendweihefeier statt. Wer hätte damals gedacht, dass wir uns 135 Jahre später erneut zusammenfinden, um diese Tradition zu würdigen und gemeinsam weiterzutragen?“
(Auszug aus der Festrede)

Der Bogen spannte sich von den Anfängen, über die Unterdrückung während der Nazizeit, den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit, bis hin zu aktuellen Erfolgen. Besonders erfreulich: Der starke Anstieg an Teilnehmenden in den letzten Jahren. Dass die Jugendweihe wieder einen festen Platz im Leben vieler Jugendlicher einnimmt, ist dem unermüdlichen Einsatz der Mitglieder zu verdanken.

„135 Jahre Jugendweihe – das sind nicht nur Zahlen. Dahinter stehen Geschichten, Begegnungen, Erlebnisse und Erinnerungen.“
(Auszug aus der Festrede)

Die Rede rief große Zustimmung hervor – viele Gäste fühlten sich persönlich angesprochen und bestätigt in ihrem langjährigen Engagement.



Dank & Ehrungen: Ein Moment der Wertschätzung

Im Anschluss an die Rede wurden Menschen geehrt, deren Einsatz den Verein über Jahrzehnte geprägt hat. Mit warmen Worten und persönlichen Anekdoten wurden Blumensträuße überreicht an:

- Konny, langjähriger Vorsitzender, der den Verein entscheidend mitaufgebaut hat
- Heike und Peter Sausaat, das eingespielte Doppel, liebevoll „Die Sausaats“ genannt, das immer zur Stelle war, wenn Hilfe gebraucht wurde
- Edith, jahrzehntelang das organisatorische Rückgrat des Vereins
- Iris, ruhig und zuverlässig, im Hintergrund wie auch an der Kasse unersetzlich

Und dann geschah etwas Unerwartetes: Ich selbst durfte einen wunderschönen pinken Blumenstrauß entgegennehmen – überreicht von Lucas Sens, stellvertretend für alle. In Pink, meiner Lieblingsfarbe (für die, die es noch nicht wussten). Ich gestehe: Ich stehe lieber auf der Seite derjenigen, die danken, als selbst überrascht zu werden – aber ich habe mich wirklich sehr gefreut.

Das große Jugendweihe-Quiz: Wissen, Spaß & Tempo

Ein weiteres Highlight: das eigens für diesen Abend zusammengestellte Jugendweihe-Quiz – informativ, unterhaltsam und mit einem gewissen Wettkampfgeist versehen. Es galt, elf Fragen rund um Geschichte, Zahlen und Traditionen der Jugendweihe Hamburg zu beantworten. Jeweils drei Antwortmöglichkeiten machten die Entscheidung knifflig.

Gespielt wurde online mit Echtzeitabstimmungen. Die Schnellste mit allen richtigen Antworten: Jill, Vorstandsmitglied – und somit verdiente Gewinnerin des Abends!

Hier das Quiz zum Miträtseln:

Quizfragen zur Jugendweihe in Hamburg

1. Woraus ist die Jugendweihe entstanden?
A) Schulabschlussfeiern B) Konfirmation C) Heidnisches Jugendfest
2. Wie viele Jugendweihe-Jahrgänge hat es in Hamburg bisher gegeben?
A) 123 B) 132 C) 213
3. Wie viele Jugendliche haben 1890 in Hamburg ihre Jugendweihe gemacht?
A) 12 B) 23 C) 52
4. Wie viele Jugendliche haben 2025 in Hamburg ihre Jugendweihe gemacht?
A) 473 B) 496 C) 513
5. Wie heißt die Band, die bei der Feier spielt?
A) The Beat Busters B) Collegium Musicum C) Große Töne
6. Welches Lied wird traditionell bei der Jugendweihe in Hamburg gesungen?
A) Heal the World B) Komet C) Die Gedanken sind frei
7. Welcher Stadtteil hatte 2025 die meisten Jugendlichen im Basiskurs?
A) Farmsen/Berne B) Harburg C) Bergedorf
8. Wie viele Workshops haben insgesamt (inkl. Doppelungen) 2025 stattgefunden?
A) 57 B) 76 C) 94
9. Welches Buch haben die Jugendlichen 2025 zur Feier bekommen?
A) Das Tagebuch der Anne Frank. B) Was wir dachten, was wir taten C) Die Welle

10. Wie viele Mitglieder hat der Verein Jugendweihe Hamburg e. V. 2025?
A) 32 B) 46 C) 67

11. In welchem Jahr startete die bisher längste Mitgliedschaft?
A) 1981 B) 1983 C) 1986

(Lösungen: 1A, 2A, 3B, 4B, 5B, 6C, 7C, 8B, 9B, 10C, 11B)

Ein Abend, der nachhalt

Nach so viel Programm war es Zeit für etwas Süßes – der Nachtisch rundete das Menü ab. Doch damit war der Abend noch nicht zu Ende. In lockeren Gesprächsrunden klang die Feier aus, begleitet von Lachen, alten Geschichten und neuen Ideen. Gerade dieser letzte Teil wurde von vielen als besonders wertvoll empfunden – denn solche Gespräche sind im aktiven Jugendweihe-Alltag oft kaum möglich.

Ausblick: Gemeinsam in die Zukunft

Diese 135-Jahr-Feier war nicht nur ein Rückblick – sie war auch ein kraftvoller Ausblick. Die Jugendweihe lebt – durch das Engagement ihrer Mitglieder, die Offenheit für Neues und das starke Fundament gemeinsamer Werte. Möge sie auch in den nächsten Jahrzehnten junge Menschen begleiten – mutig, herzlich und frei.

Auf viele weitere Jahre Jugendweihe in Hamburg!

Lisa Matthias
Vorsitzende



Liebe Mitglieder,

2025 gab es sehr viele, sehr schöne Feierlichkeiten zum 35. Jubiläum unserer Jugendweihe.

Unsere Verbände haben gefeiert – vielen Dank für die sehr schönen und gelungenen Veranstaltungen. Zur Feierlichkeit bei Jugendweihe Berlin/Brandenburg ist mir unser Mitglied Rolf Dreier mit seiner Rede aufgefallen.

Diese möchte ich euch allen nicht vorenthalten.

Ich bat ihn um einen kleinen Bericht und Bilder, welche Herr Rolf Dreier uns und euch gern zur Verfügung stellt.

Herr Rolf Dreier, Gründungsmitglied und Ehrenmitglied der Jugendweihe Berlin/Brandenburg e.V. sowie des Jugendweihe Deutschland e.V. und Mitglied der Jugendweihe Sachsen-Anhalt.

Wenn wir heute auf 35 Jahre Jugendweihe zurückblicken, dann blicken wir auch auf Menschen, die mit ihrer Überzeugung, ihrer Beharrlichkeit und ihrem Herzen dafür gesorgt haben, dass die Idee der Jugendweihe in bewegten Zeiten Bestand hatte.

Einer dieser Menschen ist Rolf Dreier.

Es ist sehr schön zu lesen, wie sehr sich Menschen eingesetzt haben, um unsere Jugendweihe zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Melanie Hunker

Landesgeschäftsführerin Jugendweihe e.V. Sachsen-Anhalt

Auf den Spuren der Anfänge unserer Jugendweihe

von Diplom-Pädagoge Rolf Dreier,
Ehrenmitglied des Jugendweihe Deutschland e.V.

In dem 2000 erschienenen Buch „Die Jugendweihe. Eine Kulturgeschichte seit 1852“ haben Jochen Chowanski und ich nachweisen können, wer die Begründer, die Pioniere der Jugendweihe waren und wann die ersten Jugendweihe in Deutschland stattgefunden haben. Es war einem Zufall zuzuschreiben, dass wir an die Dokumente gelangten, die darüber Aufschluss geben. Wir hatten erfahren, dass 1997 eine Familie Dokumente, die auch unser Thema betrafen, dem Stadtarchiv in Nordhausen übergeben hatte. Mehr wussten wir nicht. Also beschlossen wir, im April 1998 nach Nordhausen, der schönen Stadt am Südrand des Harzes, zu fahren, um diese Dokumente im dortigen Archiv anzusehen.

Wir hatten zwei Tage eingeplant. Doch als wir den Umfang der Materialien sahen, waren wir sprachlos und gar nicht mehr sicher, etwas zu unserem Thema zu finden. Vorsichtshalber verlängerten wir im Hotel unseren Aufenthalt auf fünf Tage. Acht Stunden pro Tag arbeiteten wir an der Sichtung der Unterlagen. In den ersten zwei Tagen stießen wir auf viel Interessantes, fanden aber nicht das, was wir suchten. Am dritten Tag wurden wir durch einen Zufall fündig, und wir brauchten noch zwei Tage, um an die wichtigsten Dokumente zu gelangen.

Wir fanden Spuren von Eduard Baltzer, dem „Gründervater“ der Jugendweihe. Er war es, der 1852 das erste Mal in Deutschland den Begriff „Jugendweihe“ prägte, der bis heute aus dem deutschen Wortschatz, vor allem aus vielen Biografien, nicht mehr wegzudenken ist.

Dass wir fündig wurden, regte uns an, mehr über die Geschichte der Jugendweihe von ihren Anfängen bis in unsere Zeit zu erkunden. Wir erarbeiteten eine Konzeption, in der wir festlegten, wer welchen Abschnitt erforscht. Ende 1998 hatten wir viel Material zusammengetragen und konnten mit dem Schreiben beginnen. Der Berliner Verlag edition ost hatte sich bereiterklärt, uns zu begleiten.

1999 stand die Frage: Wer schreibt für unser Buch das Vorwort? Dr. Sigmund Jähn, der erste Deutsche im All, war von unserem Anliegen begeistert und erklärte sich bereit, das Vorwort zu schreiben. In vielen Landesverbänden der Jugendweihe haben wir das vom Verlag sehr gut gestaltete und in einer beachtlich hohen Auflage von 30.000 Exemplaren vorgestellte Buch präsentiert. Es fand zu unserer Freude großen Anklang.



v.l.n.r.: Rolf Dreier, Dr. Sigmund Jähn (†) und Jochen Chowanski (†)



v.l.n.r.: Nancy Brunke, Rolf Dreier, Melanie Hunker und Melanie Hitschler

Rolf Dreier

Meine Rede zum 35. Jahrestag der Jugendweihe Berlin/Brandenburg e.V.



Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendweihe,

es ist mir ein Bedürfnis, auf unserer Festveranstaltung aus Anlass des 35. Jahrestages der Jugendweihe Berlin/Brandenburg e.V. einiges über meinen Weg in unserer Vereinigung zu berichten, weil ich die Vorgeschichte unserer Jugendweihe bis zu ihrer Gründung am 13. Juni 1990 und danach mitgestaltet habe.

Alles begann im Jahr 1985, also vor 40 Jahren. Ich sollte die Funktion als Vorsitzender des Bezirksausschusses für Jugendweihe in Berlin, Hauptstadt der DDR, übernehmen. Das war für mich ein neues Aufgabengebiet, das ich in all seinen Bestandteilen erst einmal kennenlernen wollte. So übernahm ich am 1. Juli 1985 die Funktion des Vorsitzenden des Kreisausschusses für Jugendweihe Berlin-Friedrichshain. Karin Galeski, Mitglied des Sekretariats des Kreisausschusses, hat mich auf meinen ersten Schritten begleitet.

Am 25. Mai 1989 wurde ich dann zum Vorsitzenden des Bezirksausschusses für Jugendweihe Berlin berufen. Das war für mich eine neue Herausforderung, bei deren Bewältigung ich mich

auf meine vierjährige Tätigkeit als Kreisvorsitzender stützen konnte. Ich hatte die Jugendweihearbeit von der Pike auf, an der Basis, kennengelernt. Meine Mitstreiter in Berlin waren bis kurz davor meine Kolleginnen und Kollegen gewesen. Wir hatten uns in der gemeinsamen Arbeit schätzen gelernt – ein großer Vorteil für mich.

Ich wurde aber in der Arbeit als Bezirksvorsitzender gleich vor harte Prüfungen gestellt. Überall wurden Forderungen im Bemühen nach Reformen laut. Damit mussten wir uns auseinandersetzen und Lösungen für den Erhalt der Jugendweihe finden. Im Herbst 1989 offenbarte sich der Riss, der durch unser Land ging. Viele Bürger verließen die DDR – unter ihnen viele junge Menschen. Fast alle hatten das Jugendweihehegelöbnis auf die DDR abgelegt. Ich regte deshalb eine leidenschaftliche Diskussion über das Gestern, Heute und Morgen in der DDR und damit auch in der Jugendweihe an. Mit vielen Mitstreitern diskutierten wir oft bis in die Nacht hinein.

Aber die Ereignisse überschlugen sich mit der Grenzöffnung am 9. November 1989. Weil die Jugendweihe Herzenssache für uns war, führte ich in Berlin drei Runde Tische zum Erhalt und zur Reformierung durch.

Im Ergebnis aller Bemühungen und Anstrengungen fand am 13. Juni 1990 im Haus des Lehrers in Berlin die Gründung der Interessenvereinigung Jugendweihe statt. Der Landesvorstand wurde gewählt: Werner Riedel als Vorsitzender, Elvira Täger als stellvertretende Vorsitzende und als Mitglieder Rolf Dreier, Waldtraut Janke, Heide Rost und Marianne Raeschler. Ich wurde einstimmig zum Geschäftsführer gewählt.

Zu den Gründungsmitgliedern der ersten Stunde, die heute noch Mitglieder unseres Vereins

sind, gehören: Rita Albrecht, Rolf Dreier, Waldtraut Janke, Ingrid Leuschel, Renate Reißig, Heidrun Rieden, Elvira Täger und Petra Thielemann. Einen Monat später, am 13. Juli 1990, wurden wir ins Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen, und am 20. September 1990 wurden wir durch das Finanzamt für Körperschaften als gemeinnütziger, besonders förderungswürdiger Verein eingestuft.

Ohne finanzielle Unterstützung des Staates und ohne Unterstützung der Schule musste die Jugendweihe in den Stadtbezirken neu organisiert werden. Ehemalige Mitglieder der Jugendweiheausschüsse, interessierte Eltern sowie der Jugendweihe treugebliebene Partner und Freunde nahmen gemeinsam mit neu hinzugekommenen Bürgern die Jugendweihearbeit in Berlin auf. Durch hartnäckige Arbeit und viel Überzeugungskunst erhielten wir 1990 für jeden Stadtbezirk eine ABM-Stelle zugewiesen.

Wir spürten auch damals ein großes, ungebrochenes Interesse vieler Mädchen und Jungen und ihrer Eltern, Lebenshilfe auf dem Weg ins Erwachsenenalter zu erhalten und die Feier privat wie auch im öffentlichen Rahmen zu erleben. Um die Feiern und die „Offene Jugendarbeit“ zu bewältigen, gründeten wir auf der 3. Landesversammlung am 22. Juni 1991 in der „Carl-Blechen-Gesamtschule“ in Hellersdorf unseren Mitgliederverein mit zehn Bezirksgruppen und wählten das erste Präsidium: Werner Riedel als Präsident, Elvira Täger als Vizepräsidentin sowie Rita Albrecht, Henry Behrens und Waldtraut Janke als weitere Mitglieder des Präsidiums. Außerdem wurden die ersten programmatischen Grundsätze beschlossen.

Wie zu befürchten war, erwies sich die Bundesregierung am Weiterbestehen der Jugendweihe nicht interessiert. So wurde am 20. Dezember 1991 das Vermögen der Jugendweihe und ihrer Untergliederungen unter treuhänderische Verwaltung gestellt. Dagegen setzten wir uns sofort zur Wehr. Unsere Lösung lautete damals: „Wo Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand Pflicht!“

Alles in allem hatte die Treuhänder die gemeinnützige Arbeit der Jugendweihe stark behindert. Andererseits hat sie viele ehrenamtliche Mitstreiter und Eltern motiviert, entschlossen für den Erhalt der Jugendweihe einzutreten. Wir erhielten großen Rückenhalt durch den Senator für Jugend und Familie, Thomas Krüger. Er setzte sich per-

sönlich dafür ein, dass wir am 16. November 1992 durch die Senatsverwaltung für Jugend und Familie die Anerkennung als öffentlicher Träger der freien Jugendhilfe erhielten. Am 14. Mai 1993 wurden wir endlich aus der treuhänderischen Verwaltung entlassen. Damit hatten wir entscheidende Grundlagen für die weitere Arbeit des Landesverbandes Jugendweihe Berlin geschaffen.

Aber es sollte uns nichts erspart bleiben. Ab 1993 wurden alle ABM-Stellen für die Jugendweihe gestrichen. Die Frage stand: Wickeln wir unsere offene Jugendarbeit selbst ab, oder entwickeln wir eine Überlebensstrategie? Aufgeben kam für uns nicht in Frage. Im Gegenteil: Wir motivierten und mobilisierten unsere Mitglieder und viele Bürger zur ehrenamtlichen Mitarbeit. In Berlin erwiesen sich die Bezirksgruppen in allen Stadtbezirken als Kraftquelle der Jugendweihe.

Nur so konnten wir seit 1991 über 8 000 Teilnehmende an der Jugendweihe in Berlin erreichen und über 9 000 Jungen und Mädchen für die Offene Jugendarbeit gewinnen. Nach meinem hauptberuflichen Ausscheiden aus der Jugendweihe 1997 habe ich noch viele Jahre im Präsidium Berlin und im Präsidium des Bundes gearbeitet und wurde Ehrenmitglied des Jugendweihe Deutschland e.V.

Heute arbeite ich ehrenamtlich als Ehrenmitglied des Präsidiums der Jugendweihe Berlin/Brandenburg, in der Arbeitsgruppe Chronik und in der Seniorenguppe unseres Vereins und bin Mitglied der Interessenvereinigung Jugendweihe Sachsen-Anhalt e.V.

Mein Fazit:

Es hat sich gelohnt, entschieden und ausdauernd mit viel Liebe für die Jugendweihe in den vergangenen 40 Jahren zu wirken.

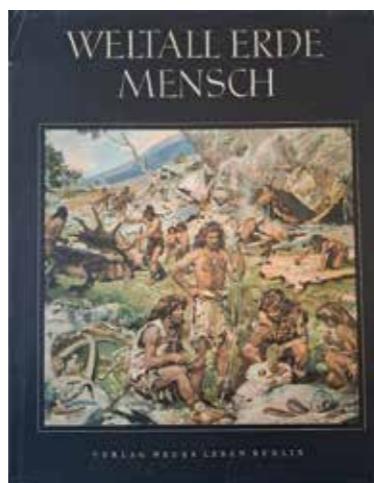
Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.

Wir möchten in unserer Mitgliederzeitung einmal einen Zeitzeugen aus den frühen Jahren der DDR zu Wort kommen lassen. Damals war es üblich, sowohl an der Jugendweihe teilzunehmen als auch konfirmiert zu werden.

Erhardt Berner aus Dessau, geboren am 24. Mai 1947, besuchte die Friedensschule in Dessau-Ziebigk und berichtet hier von seinen beiden Feiern.

Susanne Bettführ

Ehrenmitglied Landesverband Sachsen-Anhalt der IV Jugendweihe e.V.



Jugendweihe am 2. April 1961

In den Vormonaten nahmen wir Jugendlichen der Friedensschule Dessau an mehreren Veranstaltungen zur würdigen Vorbereitung der Jugendweihe teil. So u. a. Besuche des Theaters Dessau, Fahrten zur Gemäldegalerie Dresden und zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Buchenwald in Weimar und der Gedenkstätte in Berlin-Treptow.

Wir nahmen an Gesprächsrunden und Foren mit ehemaligen antifaschistischen Widerstandskämpfern der Stadt Dessau teil.

Die Organisierung eigener Klassenveranstaltungen wie Tanzabende und Besuche in Badeanstalten gehörten ebenfalls zu unserem Programm.

Nicht zu vergessen sind in den Jahren 1960/61 unsere Einsätze zur Erntezeit auf den Feldern der Landwirtschaft und zu Aufbaueinsätzen im Tierpark Dessau.

Die feierliche Jugendweihe-Veranstaltung mit Angehörigen fand im Kultur- und Speisesaal des Forschungsinstitutes Dessau statt (siehe Foto). Nahezu alle Schüler der drei achten Klassen der Friedensschule erhielten am 2. April 1961 ihre Jugendweihe. Mitglieder des Jugendweiheausschusses der Stadt und Lehrer der Friedensschule waren mit dem Ablauf der Festveranstaltung beauftragt. Nach dem Festprogramm und der Festrede durch einen Genossen der SED-Kreisleitung wurden wir Jugendlichen in Gruppen auf die Bühne des Saales gebeten. Wir erhielten unsere Jugendweihe-Urkunde, das Buch „Weltall - Erde - Mensch“, einen Sinspruch von Walter Ulbricht (siehe Fotos) und einen Blumenstrauß. Die anwesenden Besucher und Jugendweiheteilnehmer gratulierten mit starkem Beifall. Im Anschluss der Jugendweihe wurden vor Ort zahlreiche Fotos geschossen und freudige Gespräche geführt. Im Kreise der Angehörigen wurde im Hause meiner Eltern tüchtig gefeiert. Natürlich gab es auch Geschenke der Verwandten aus nah und fern für mich. Am Abend traf ich mich mit einigen Schulkameraden in lustiger Runde mit der Einnahme von kleinen Alkoholzugaben.

Konfirmation am 14. Mai 1961

In der Tradition der Vermittlung des kirchlichen Glaubens und durch die Erziehung im Elternhaus wurden wiederum die Mehrzahl der Schüler der Friedensschule und der Schule in der Schulstraße über mehrere Monate im Religionsunterricht auf die Konfirmation vorbereitet. Mit meiner Mutter besuchte ich zu Sonn- und Feiertagen die Gottesdienste in der Christuskirche in Dessau - Ziebigk. Besonders gefiel mir das Krippenspiel zu Weihnachten, an dem einige Mitschüler meiner Klasse beteiligt waren. Im Religionsunterricht wurden wir mit Abschnitten aus der Bibel und den 10 Geboten vertraut gemacht. Außerdem lernten wir die Geschichte der Christuskirche, die im Jahr 1900 gegründet wurde, kennen.

Der Religionsunterricht wurde von Pfarrern durchgeführt. Der Unterricht erfolgte in Geschlechtertrennung, den wir Jungen oft mit derben Späßen untermauerten. Wenige Wochen vor der Konfirmation fanden Prüfungen des Gelernten statt, die ich bestand. Mit ein wenig Unruhe sahen meine Eltern und ich der Konfirmation am 14. Mai 1961 entgegen.

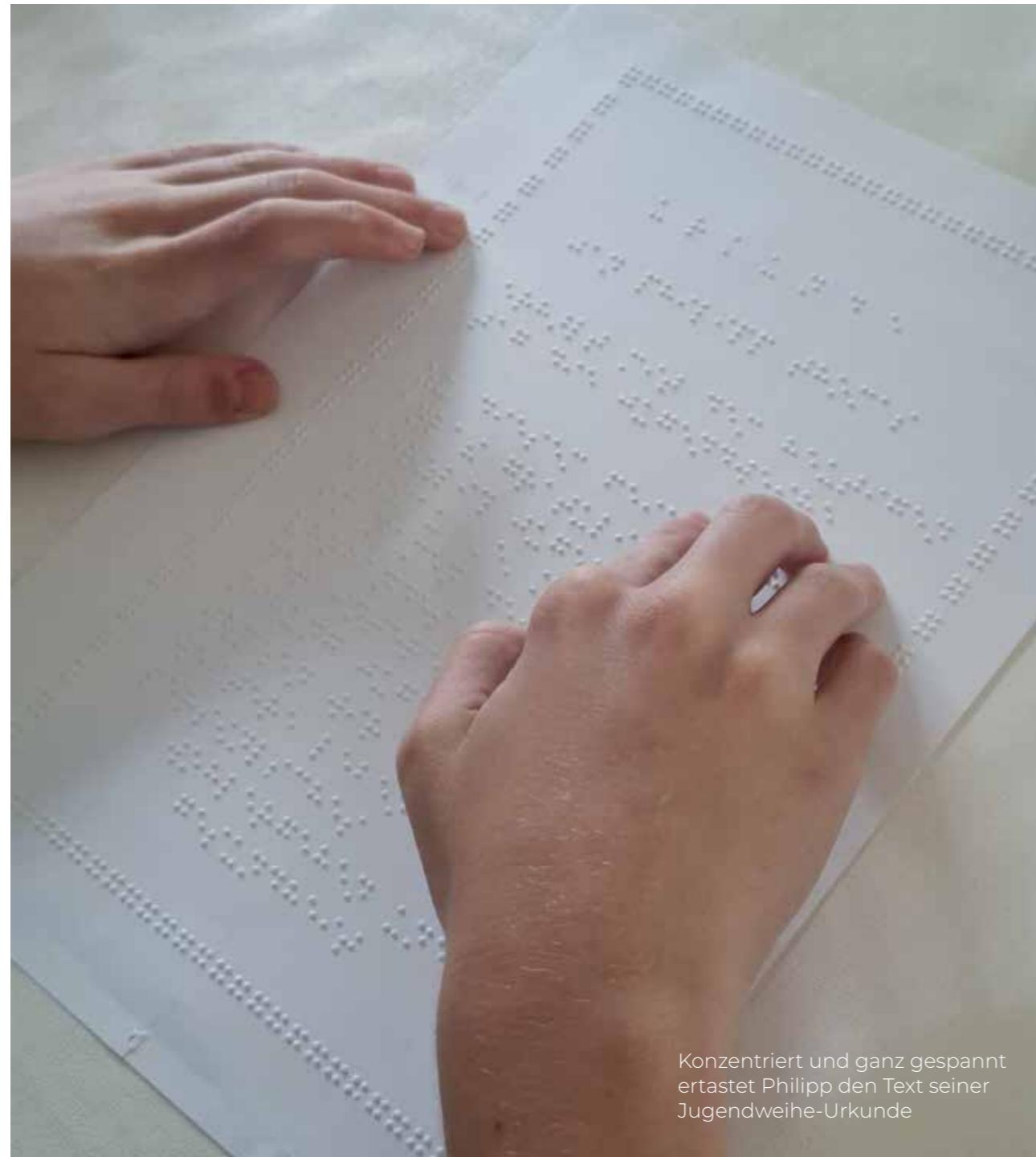
Einige Tage zuvor schmückten wir unseren Hauseingang mit grünenden Birkenästen. Mein Vater besorgte weißen Sand, mit dem wir den Weg von unserem Hauseingang bis zum ebenfalls mit Birkengrün geschmückten Hauseingang des nächsten Konfirmanden bestreuten.

Zu Hause bereitete meine Familie ein beeindruckendes Fest zu meiner Konfirmation vor. Für die Mahlzeiten waren die Zutaten langfristig besorgt und gelagert worden, sodass dem Festessen nichts im Wege stand. Meine Mutter und meine Schwester bereiteten sich mit Mandolinenstücken und Gedichten auf die Feier vor. Ich selbst wurde den Möglichkeiten entsprechend festlich eingekleidet.

Der Feiertag meiner Konfirmation am 14. Mai 1961 wurde durch das klangvolle Geläut der drei Glocken der Christuskirche eingeleitet. Das Umfeld, der Eingangsbereich und die Innenräume der Kirche waren festlich ausgestaltet. Die Konfirmanden wurden geschlossen in den Kirchenraum geführt und nahmen in den geschmückten Bankreihen Platz. Nach Ansprachen und Gebeten erhielt jeder Konfirmand die Oblate und eine Kostprobe Wein aus dem Kelch des Pfarrers, sowie eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Der Kirchenchor umrahmte die Feier. Der Pfarrer verabschiedete jeden einzelnen Konfirmanden mit Handschlag am Ausgang der Kirche und die Glocken klangen erneut.

In meinem Elternhaus erwartete mich eine große Besucheranzahl zu meiner Feier. 25 Verwandte und Bekannte aus Dessau, aus dem Kreis Bernburg und meinem Geburtsort Osterode, sowie meine Patentanten begrüßten mich freudig. Alle Besucher waren von der stimmungsvollen Feier bei uns zu Hause begeistert. Ich erhielt zahlreiche Geschenke und Glückwunschkarten aus Nah und Fern und wurde im Garten fotografiert (siehe Foto). Meine Gäste schwelgten in Erinnerungen aus ihrer eigenen Jugendzeit.





Urkunde in Brailleschrift übergeben

In der Mitgliederzeitschrift vom Sommer 2025 berichteten wir unter der Überschrift "Ein Zeichen, das man fühlen kann – Urkunden in Brailleschrift" über eine besondere Urkunde für einen blinden Jugendweihe-Teilnehmer.

Aus unserer normalen Urkunde in Schwarzschrift wurden in Brailleschrift drei A4-Seiten. Jede einzelne Seite bekam einen Rahmen. Besondere Worte wie "Urkunde", "Jugendweihe" und der Name des Jugendlichen wurden auseinandergezogen. Um den Text anschaulich darzustellen, wurde viel mit Absätzen gearbeitet. Die Urkunde in Punktsschrift kann als Erinnerungsstück in einem speziellen Bilderrahmen zur Schau gestellt werden.

Endlich war es so weit!

Die Urkunde für Philipp lag vor und ich freute mich riesig, einen Treff bei ihm zu Hause zu haben.

Philipp beendete sein Keyboardspiel sofort, als mich seine Mutter vorstelle.

Im Wohnzimmer setzte er sich an den Tisch und begann begeistert die Urkunde zu ertasten. Zuerst klappte es nicht. Ich hatte ihm die Urkunde, die ich ja selbst nicht lesen konnte, versehentlich „auf Kopf“ hingelegt. Nach dem dieser Fehler behoben war, legte er los und las vor: „Ein besonderer Tag in deinem Leben“. Er bemerkte, dass die Überschrift nicht Zeile für Zeile, sondern mit Absatz geschrieben war. Außerdem erkannte er, dass das Wort „Jugendweihe“ buchstabenmäßig auseinandergezogen wurde, um es hervorzuheben. Darüber wunderte sich Philipp zuerst und fand es dann aber cool.

Nachdem Philipp den Geleitspruch: „Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch bemerken, dass A falsch war.“ von Bertolt Brecht ertastet hatte, entzifferte er auch noch die Lebensdaten des Dichters in Zahlen.

Damit hatte Philipp die erste Seite seiner eigenen Urkunde gelesen. Es hatte sehr lange gedauert. Ich war tief berührt. Bisher dachte ich immer, dass blinde Menschen mit den Fingern lesen können, wie wir eben ein Buch lesen. Aber es bedarf offensichtlich intensiver und langwieriger Übung.

Auf der nächsten Seite unserer Urkunde steht der Name des jeweiligen Jugendlichen. Philipp freute sich so sehr als er seinen eigenen Namen erkannte! Er entzifferte dann noch die nächste Zeile. Danach brauchte er unbedingt eine Pause von dieser Anstrengung.

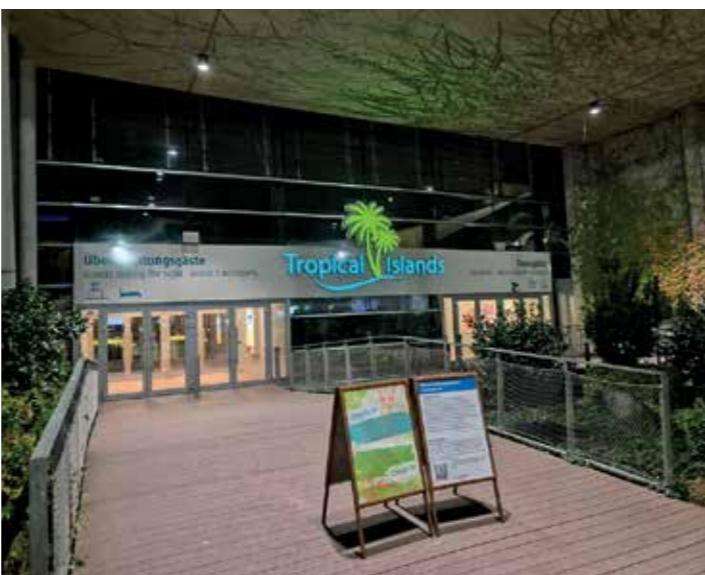
Meine Hochachtung gilt Philipps alleinerziehenden Mutter. Die Lehrerinnen und Lehrer der Blindenschulen leisten großartige Arbeit, die ich gar nicht genug wertschätzen kann.

[Ein besonderer Dank gilt Herrn Leutloff von der Dessauer Beratungsstelle "Blickpunkt Auge" für die Übertragung der Urkunde von Schwarz- auf Brailleschrift.](#)

Philipps Mutter wird die Urkunde schön rahmen, sodass ihr Sohn sie allen Besuchern zeigen kann.

Dessau, 3. September 2025

Susanne Bettführ



Berlin erleben & tropisch entspannen

Am Freitag, den 17. Oktober 2025, war es wieder soweit: Zum 14. Mal fand die beliebte Tagesfahrt nach Berlin mit anschließendem Besuch des Tropical Islands statt. Insgesamt 120 Kinder aus der Region Leipzig machten sich gemeinsam mit neun Betreuerinnen und Betreuern auf den Weg in die Hauptstadt. Veranstaltet wurde die Tour erneut von tweeny TOURS.

Bereits am frühen Morgen – 6:30 Uhr bzw. 7:00 Uhr – starteten die drei Busse des Unternehmens Geissler Reisen in Leipzig. Zwei Busse fuhren anschließend weiter nach Markkleeberg bzw. Markranstädt, um dort noch Kinder aus dem Umland aufzunehmen. Nach einem kurzen Zwischenstopp an der Raststätte Fleming ging es weiter in Richtung Berlin. Dort begann eine von den Betreuerinnen und Betreuern selbst gestaltete Stadtrundfahrt, die eindrucksvoll zeigte, wie viel Geschichte und Leben in der Metropole steckt.

Auf der Route lagen unter anderem die AVUS-Rennstrecke mit saniertem Tribüne, der Funkturm, das Messegelände, der Kurfürstendamm, die Siegessäule, das Residenzschloss Bellevue, das Kanzleramt, der Hauptbahnhof, der Reichstag, das Brandenburger Tor, das Holocaust-Denkmal, Checkpoint Charlie, Unter den Linden, die Museumsinsel, das Rote Rathaus und natürlich der Fernsehturm.

Im Anschluss blieb den Teilnehmenden knapp zwei Stunden Freizeit im Einkaufscenter ALEXA, die viele für ein gemeinsames Mittagessen und kleine Einkäufe nutzten. Danach wartete der Tageshöhepunkt: der Besuch im Tropical Islands. Dort hatten die Jugendlichen sichtlich Spaß – ob auf den Wasserrutschen, in den Lagunen oder beim gemeinsamen Entspannen unter Palmen.

Gegen 20 Uhr traten die Gruppen die Rückfahrt nach Leipzig an. Müde, aber glücklich und voller neuer Eindrücke kamen alle gegen 23 Uhr wohlbehalten an und wurden dort von ihren Eltern empfangen – oder machten sich eigenständig auf den Heimweg.

Diese kombinierte Bildungs- und Erlebnisfahrt ist inzwischen ein fester Bestandteil der Angebote der Region Leipzig im Navigator und erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit. Die Verbindung aus Stadterlebnis Berlin und Badespaß im Tropical Islands macht sie zu einem echten Highlight im Kalender vieler Jugendweihe-Teilnehmender – eine rundum gelungene Sache!

Cornelia Pauli
Mitgliedergruppe Leipzig

25 Jahre Jugendweihe Westthüringen e.V.

Ein Vierteljahrhundert Engagement, Tradition und Gemeinschaft

Jubiläen sind mehr als nur Zahlen: Sie sind Spiegelbilder gelebter Erinnerung, Zeugnisse von Mut, von Ausdauer und von dem festen Willen, etwas für die Gemeinschaft zu bewegen. In diesem Jahr feierte unser Verein Jugendweihe Westthüringen e.V. sein 25-jähriges Bestehen – ein Anlass, nicht nur zurückzublicken, sondern auch die Menschen, Ereignisse und Werte zu würdigen, die unseren Verein bis heute prägen.

Am 25. Februar 2000 gründeten engagierte und mutige Menschen unter dem Namen „Interessenvereinigung Jugendweihe Eisenach/Wartburgkreis e.V.“ den Verein – Menschen, deren Einsatz und Weitsicht den Grundstein legten: Christel Hoffmann, Elfriede Munzert, Kerstin Schroth, Antje und Heike Breitenstein, Sabine Neuhäuser, Gerhard König, Friedrich Schilder, Daniel Shekow, Uwe und Oliver Schenke, Dieter Krause und Tobias Dietzel, der heute den Vereinsvorsitz innehat. Ohne dieses Gründerteam gäbe es das, was wir heute sind, nicht.

Seit der Gründung hat sich unser Verein beständig weiterentwickelt: 2009 wurden wir Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe – ein Meilenstein, der unsere Arbeit institutionell absicherte und den Weg für viele Angebote und Kooperationen öffnete. Aus einer regional begrenzten Initiative wurde ein Verband, der heute über Kreisgrenzen hinweg wirkt.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist mehr als ein Zweck; sie ist eine Herzensangelegenheit, ein Antrieb. In den vergangenen 25 Jahren haben wir unzählige junge Menschen auf ihrem Weg begleitet: bei Namensgebungen, Jugendweihen, Jugendreisen, Nachmittagsbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Spielenachmittagen, Workshops und Veranstaltungen jeder Art. Diese Angebote sind nicht als Selbstzweck zu verstehen, sondern als Chancen – für Entwicklung, Begegnung und Teilhabe.

Das Herzstück unserer Arbeit bleibt die Jugendweihe: Wir pflegen die Tradition, gestalten sie zeitgemäß und begleiten junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Seit 2006, als wir die Durchführung der Jugendweihen in Eigenregie übernommen haben, konnten wir 15.762 Jugendliche auf diesem Weg begleiten – nicht nur eine statistische Größe, sondern 15.762 persönliche Geschichten, strahlende Gesichter und stolze Familien.

Das Jahr 2020 stellte auch uns vor außergewöhnliche Herausforderungen. Die Pandemie brachte Unsicherheiten, Planungsänderungen und Einschränkungen mit sich – doch dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Teams und der Solidarität unserer Ehrenamtlichen konnten wir alle Feierstunden nachholen. Wir haben wichtige organisatorische Erfahrungen gesammelt, die uns heute stärken.

In den vergangenen Jahren wuchs unsere regionale Präsenz deutlich: Zum Wartburgkreis kamen der Unstrut-Hainich-Kreis und der Landkreis Gotha hinzu; später die Stadt Kassel und ganz frisch unsere Regionalgruppe in Rheinland-Pfalz. Wir wachsen, nicht weil wir Zahlen wollen, sondern weil wir etwas geben wollen: Momente, die bleiben. Ohne das Engagement zahlreicher Menschen wäre das nicht möglich. Unser Dank gilt den Mitgliedern, Helferinnen und Helfern, Mitarbeitenden, Auszubildenden, FSJlehrinnen und FSJlern, Praktikantinnen und Praktikanten sowie den Kooperationspartnern. Jeder, der in den letzten 25 Jahren einen Beitrag geleistet hat – ob groß oder klein – ist Teil unserer Geschichte.

Am 23. August 2025 brachten wir all diese Menschen zusammen: Ehemalige und jetzige Aktive, Partnerinnen und Partner sowie viele Freunde des Vereins feierten gemeinsam unsere Jubiläums-

gala. Es war ein Abend des Dankes, des Rückblicks und des gemeinsamen Feierns – mit Redebeiträgen, musikalischen Momenten und persönlichen Begegnungen, die eindrücklich zeigten, was Ehrenamt und Vereinsleben bewirken können. Nicht selten wurden an diesem Abend alte Geschichten wieder erzählt, neue Freundschaften geknüpft und alte Bande erneuert.

Dass in der Praxis nicht immer alles glattläuft, wissen wir aus Erfahrung – und manchmal entstehen aus kleinen Pannen die schönsten Geschichten. In diesem Jahr wollten 120 Jugendliche in Bad Salzungen ihre Jugendweihe feiern; alles war vorbereitet – bis kurz vor Beginn die Blumenlieferung ausfiel und der Florist nicht erreichbar war. Die Lösung kam aus der Improvisation: Ein örtlicher Blumengroßhandel sprang ein, die Deko wurde kurzentschlossen organisiert – und weil die Rosen alle noch Stacheln hatten, wurden sie mit vereinten Kräften entdornt. Sogar eine Mutter aus dem Publikum, selbst Floristin, packte mit an. Ein kleines Missgeschick – große Solidarität. Solche Momente zeigen, wie sehr Praxis und Menschlichkeit zusammengehören.

25 Jahre lassen Bilanz ziehen, aber sie geben auch Richtung vor. Wir sind stolz auf das Erreichte: auf beständige Arbeit, auf professionelle Angebote und auf die Gemeinschaft, die unseren Verein trägt. Zugleich blicken wir nach vorn: Wir möchten die Tradition der Jugendweihe weiterentwickeln und unsere regionalen Strukturen stärken, damit wir junge Menschen weiterhin kompetent und herzlich begleiten können. Unser Vereinsauftrag bleibt aktuell: Orientierung bieten, Räume für Begegnung schaffen, jungen Menschen Verantwortung und Chancen ermöglichen. In einer Zeit, in der Gemeinschaft nicht als selbstverständlich gilt, bleibt die Arbeit unserer ehrenamtlich getragenen Strukturen zentral.

Am Ende dieses ersten Vierteljahrhunderts stehen Menschen – und der unerschütterliche Glaube daran, dass Gemeinschaft wirkt. Dafür danken wir allen, die den Verein aufgebaut, getragen und mitgestaltet haben: den Gründerinnen und Gründern, den Aktiven von gestern und heute, den Familien, Kooperationspartnern und Unterstützern. Danke für 25 Jahre Jugendweihe in Westthüringen – auf viele weitere Jahre voller Bildung, Feiern und gemeinsamer Verantwortung.

Philipp Scholz
Vorstandsmitglied

Tobias Dietzel
Vorsitzender



Elias Fischer



v.l.n.r.: Unsere (ehemaligen) Mitarbeiterinnen Natalie, Alena, Kati, Nikola und Doreen



v.l.n.r.: Unser Vorstand Tobias, Lars, Natalie, Dustin und Philipp



Am 20. September 2025 wurde ein ganz besonderes Ereignis in der Geschichte unseres Vereins Jugendweihe Ostthüringen e.V. gefeiert: das 20-jährige Bestehen unseres Vereins.

Der festliche Anlass fand im G26 in Gera statt. Fast 90 Gäste – Mitglieder, Ehrenamtliche und Unterstützer – fanden sich an diesem Nachmittag zusammen, um das Erreichte zu würdigen und gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückzublicken. Als Ehrengäste begrüßten wir unseren ehemaligen Oberbürgermeister und jetzigen Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium Herrn Julian Vonarb und seine Frau Jana, welcher uns als Festredner treu geblieben ist. Die Atmosphäre war geprägt von Freude, Dankbarkeit und einer tiefen Verbundenheit, die nur in einer Gemeinschaft entstehen kann, die auf Vertrauen und Engagement basiert. Liebenvoll nennen wir uns auch „Jugendweihefamilie“.

Es war ein bewegender Anblick, als sich die Türen des G26 öffneten und die ersten Gesichter – vertraut und herzlich – hereintraten. Viele von ihnen haben über die Jahre hinweg unzählige Stunden in unserem Verein investiert, ihre Zeit und ihre Leidenschaft für die Jugendarbeit zur Verfügung

gestellt. Die Geschichten, die hier erzählt wurden, reichen von emotionalen und bewegenden Jugendweihefeiern bis hin zu unvergesslichen Momenten des Miteinanders bei unseren Jugendreisen des Landesverbandes Jugendweihe Thüringen e.V., die den Alltag unserer Jugendlichen bereichert haben.

Meine Rede zu diesem Jubiläum war nicht nur eine Hommage an die Erfolge der letzten zwei Jahrzehnte, sondern auch ein Aufruf, weiterhin gemeinsam für die Werte einzustehen, die uns verbinden.

52.841 Jugendliche haben seit unserer Gründung an unseren Feierstunden teilgenommen. Das bedeutet: über **100.000 Füße** haben unsere Bühnen betreten. **370.000 Gäste** haben unsere Veranstaltungen besucht. Anfangs hatten wir 30 Jugendweihefeiern mit etwa 2.000 Jugendlichen. In diesem Jahr **waren es 50 – mit 3.175 Mädchen und Jungen** – so viele wie noch nie zuvor!

Wir können mit Stolz sagen: Es waren erfolgreiche Jahre. Und die steigenden Zahlen zeigen: Unsere Arbeit wird geschätzt, unsere Feiern kommen an, und wir gehen den richtigen Weg.



Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand die Anerkennung derjenigen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement maßgeblich zum Erfolg des Vereins beigetragen haben. Insgesamt wurden 43 Auszeichnungen verliehen, die das außergewöhnliche Engagement der Ehrenamtlichen würdigten sollten. Darunter befanden sich auch Ehrenplaketten für Ritta Jahn und Ingolf Wunder – eine Auszeichnung, die nur den herausragendsten Persönlichkeiten zuteilwird. Die Dankesworte an die Ehrenamtlichen waren besonders emotional. Sie sind das Rückgrat unseres Vereins und haben maßgeblich zu unserer Entwicklung beigetragen. Ihr Einsatz hat nicht nur zahlreichen Jugendlichen den Übergang ins Erwachsenenleben erleichtert, sondern auch das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft gestärkt.

Das Festprogramm wurde durch die tänzerischen Breakdance Darbietungen von Dennis und Jenny unterstützt und musikalisch von Voice & Fun begleitet.

Ein Höhepunkt des Abends war die Zeitreise durch die Geschichte des Vereins, angereichert mit Fotos und Erlebnissen aus den vergangenen

Jahren. Jeder Moment, jeder Lacher und jede Träne zeugten von dem unermüdlichen Einsatz.

Der Abend klang mit Musik der A cappella Band „DieNotendealer“ langsam aus.

Unser Jubiläum war nicht nur eine Feier des Erfolgs, sondern auch ein neuer Anfang. Er erinnert uns daran, dass jede einzelne Person, die Teil dieser Gemeinschaft ist, einen wichtigen Beitrag leistet.



Auf die nächsten 20 Jahre!

Anja Temp
Vorsitzende Jugendweihe Ostthüringen e.V.

Rückblick auf die aufregende Jugendreise nach New York!

Hallo zusammen!

Wir freuen uns, euch von unserer tollen Jugendreise nach New York zu berichten, die vom 5. bis 11. Oktober 2025 stattfand! Mit insgesamt 72 Teilnehmenden und 7 Betreuern machte sich unsere Gruppe auf den Weg in die pulsierende Metropole Manhattan.

Am Abend des 6. Oktobers kamen wir nach einer langen aber spannenden Anreise an und bezogen unsere modernen Zimmer im zentral gelegenen Holiday Inn Express im Stadtteil Hell's Kitchen. Nur 15 Minuten von dem berühmten Times Square entfernt, waren wir perfekt platziert, um das Herz New Yorks zu erkunden!

Ein unvergesslicher Start

Der nächste Morgen begann mit einem leckeren Frühstück, bevor wir zu unserer Stadtrundfahrt mit dem Hop-on Hop-off Bus Tours aufbrachen. Danach sahen wir die beeindruckende Skyline der Stadt, bei der Auffahrt zur Aussichtsplattform „Top of the Rock“ im Rockefeller Center. Der Blick über die Stadt war einfach atemberaubend! Anschließend gönnten wir uns einen entspannten Spaziergang durch den Central Park – ein echtes Highlight, um die Natur mitten in der Großstadt zu erleben.

Kulturelle Erlebnisse pur

Am 8. Oktober stand ein ganz besonderer Tag auf dem Programm: Wir besuchten die ikonische Statue of Liberty und Ellis Island – die Einwanderungsinsel, auf der einst viele Einwanderer nach Amerika ankamen. Danach ging es weiter zum 9/11 Memorial am Freedom Tower – ein bewegender Ort der Erinnerung an das zerstörte World Trade Center und die fast 3000 Todesopfer. Das Museum zur Geschichte der Ureinwohner



Amerikas ließ uns in eine faszinierende Kultur eintauchen. Ein Abstecher führte uns noch in die Wall Street, in der sich die weltgrößte Wertpapierbörse befindet.

Ein weiteres Highlight war die Auffahrt zur Aussichtsplattform des Empire State Buildings. Das Panorama bei Sonnenuntergang war einfach magisch! Den Abend rundenen wir mit einem Spaziergang über die berühmte Brooklyn Bridge ab – der perfekte Abschluss eines erlebnisreichen Tages.

Freier Tag und kulturelle Highlights

Der folgende Tag stand uns zur freien Verfügung! Hier hatten wir die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden, verschiedene Souvenirs zu erwerben oder einfach mal zu entspannen. Am Abend konnten wir dann fakultativ das spektakuläre Musical „Aladdin“ besuchen – ein unvergessliches Erlebnis für alle Theaterliebhaber!

Abschied von New York

Am Vormittag des letzten Tages checkten wir aus unserem Hotel aus und besuchten im Anschluss das Intrepid Sea, Air, and Space Museum, wo wir den legendären Flugzeugträger USS Intrepid besichtigen konnten.

Nach einem letzten Bummel durch die Stadt hatten wir noch etwas Freizeit, bevor es am späten Nachmittag wieder zum Flughafen ging.

Nach einer Woche voller Abenteuer und bleibender Eindrücke kehrten wir zurück in unsere Heimat, bereichert mit neuen Freundschaften und vielen schönen Erinnerungen an „die Stadt, die niemals schläft“.

Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden und Betreuer, die diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben! Wir freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen und hoffen, viele von euch dort wiederzusehen!

Euer Team von Jugendweihe Thüringen e.V.

Anja Temp
Vorsitzende Jugendweihe Ostthüringen e.V.

Jugendweihe-Reise Herbst 2025 nach Spanien – mein „Wiedereinstieg“ als Betreuerin



Eine wunderschöne Woche in Lloret de Mar liegt hinter uns. Vom 11.10. bis 18.10.2025 sind wir mit 6 Bussen aus Thüringen nach Spanien an die Costa Brava nach Lloret de Mar gefahren.

Seit über 30 Jahren fährt die Jugendweihe Thüringen zu diesem schönen Küstenort und vor 28 Jahren (1997) bin ich das erste Mal als Betreuerin dabei gewesen. Zuvor begleitete ich schon 1997 eine Reise nach London und meine Generalprobe war 1996 die Fahrt nach Paris ins Euro Disney.

Wer bin ich eigentlich?

Mein Name ist Peggy Schreiber, manche nennen mich auch das Mörtelstückchen (Insider). Ich bin 48 Jahre alt und im wahren Leben bin ich seit 32 Jahren Polizeibeamtin mit Leib und Seele in Hannover. Meine Wurzeln habe ich im schönen Thüringen. Zum Jugendweiheverein bin ich durch meine Mutter, Monika Seidler, gekommen, die über 20 Jahre als hauptamtliche Mitarbeiterin der Jugendweihe im Büro in Gera tätig war. Seit 7 Jahren genießt sie das Leben als Rentnerin und wohnt nun auch in Hannover in unserer Nähe.

Aktiv konnte ich leider nie im Verein mitwirken. Sprechtagé durchführen oder das Vorbereiten und Mitwirken von Jugendweihefeiern war mir aufgrund der örtlichen Distanz von 330 km, Vollzeitarbeit und einem mittlerweile 16-jähriger Sohn leider nie möglich.

Aber vorher genoss ich die Spanienreisen als Betreuerin von 1997-2004. Meistens bin ich 2x im Jahr mit nach Spanien gefahren, zu Spitzenzeiten sogar 3 Mal. Die Reisen nach London, Paris und u.a. das Highlight 2000 eine Reise nach New York. Aufgrund eines 3-jährigen Studiums und der anschließenden Geburt meines Sohnes Christian 2008, hatte ich einige Jahre pausieren müssen. Da meine Mutter aber als hauptamtliche Mitarbeiterin in Gera arbeitete und Christian und ich oft zu Besuch waren, verlor ich nie den Kontakt zur Jugendweihe. Christian gehörte ganz schnell ebenfalls zur großen Familie des Vereins.

So war es uns möglich 2015 das erste Mal mit nach Ungarn ins Sommercamp zu fahren. Ich als Betreuerin und Christian als Gastkind. Und Oma Monika durfte natürlich nicht fehlen. 4 Jahre hintereinander haben wir die Zeit mit den Jugendlichen, das schöne Wetter, die tollen Ausflüge, das warme Wasser des Balatons und das herzliche und familiäre Miteinander genossen.

Da die Ferien in Thüringen nicht immer kompatibel mit denen in Niedersachsen waren, gab es

für uns keine Möglichkeit, mit nach Spanien zu fahren. Als alleinerziehende Mutter seit 9 Jahren brauchte ich auch meinen Urlaub, um die Ferien von Christian abzudecken.

Wie sagte ich so schön, nun kann sich mein Sohn die Schuhe allein zubinden, ich bin nicht mehr auf die Ferien angewiesen und ich habe ein Stück weit Freiheit zurückbekommen. Also brachte ich mich bei den hauptamtlichen Mitarbeitern in Gera wieder ins Gespräch und bot an, als Betreuerin wieder mitfahren zu können.

Bist du verrückt? Das tust du dir an? Das ist dein Erholungsurlaub. Ist das nicht stressig? Sind die Jugendlichen heutzutage nicht ätzend? Was, ihr fahrt mit dem Bus? Warum fliegt ihr nicht? Geht doch viel schneller. Und mit welchem Ver ein fährst du?



All die Fragen haben mir meine Kollegen in Hannover gestellt. Ich habe natürlich alle neugierigen Fragen beantwortet, war aber auch gespannt, wie es sein

wird. Vor 3 Jahren war ich als Betreuerin mit in London. Wir sind geflogen und haben vor Ort öffentliche Verkehrsmittel nutzen müssen. Die Verlässlichkeit der vernünftigen Jugendlichen hatte mich so begeistert, dass ich einfach darauf vertraute, dass die Jugend gar nicht so schlecht und unerzogen ist, wie die ältere Generation immer behauptet.

Am 11.10.2025 ging es dann in Jena im Bus 2 in Richtung Lloret de Mar. Nach 21 Jahren „Spanienpause“ durfte ich endlich wieder den Eltern bei der Abfahrt winken, wieder das Mikro in die Hand nehmen und unsere Jugendlichen begrüßen. Für Sauberkeit und Vollzähligkeit im Bus sorgen, Spuckbeutel verteilen, Müllbeutel entsorgen und die Zimmer aufteilen. Ich war wieder in meinem Element.

Die Verlässlichkeit der Jugendlichen, die Betreuerbesetzung mit Ute Töpfer-Rauchmaul und Dagmar Lucke und natürlich auch die Busfahrer Michael Rauchmaul und Christian Polster von Fröhlich-Reisen machten mir den Wiedereinstieg total leicht.

Und meine positiven Erwartungen wurden übertroffen. Keine alkoholischen Ausfälle, keine Verletzten, keine Krankheitsfälle.

Auf meine Jugendlichen war 100 % Verlass. Sie waren höflich, offen, geduldig, pünktlich, verständnisvoll in Bezug auf die Zimmeraufteilung, waren jeden Abend auf ihren Zimmern, so dass wir die Vollständigkeit feststellen konnten, auch wenn sie danach nochmal in andere Zimmer schlüpften. Wir genossen alle die warmen Tage, die Ausflüge und das sehr gute Essen.

Als Betreuer mit der Jugendweihe wegzufahren ist wie „nach Hause“ kommen. Eine große und herzliche Familie bilden die Betreuer und die Busfahrer, die uns mittlerweile über Generationen und über 30 Jahren begleiten.

Wir liegen uns in den Armen, stehen füreinander ein, halten uns den Rücken frei, lachen zusammen, foppen uns aber auch gegenseitig und jedes Mal laufen beim Abschied die Tränen. Aber bestenfalls sind es nur 6 Monate und die „Familie“ kommt wieder zusammen.

Wer noch nicht mit der Jugendweihe weggefahren ist, dem kann man nicht erklären, wie es ist. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich schön und unbeschreiblich.

Das Doppelzimmer zusammen mit Heike Thieme rundete meine Spanienwoche ab. Wir kennen

uns nun seit 30 Jahren und haben schon sehr viele Reisen miteinander erlebt und gemeistert. Darüber könnten wir Bücher schreiben. Wir hatten wieder sehr viel Spaß.

Schön, wieder dabei zu sein 😊



Nach der Saison ist vor der Saison:

Ein Rückblick und Ausblick auf die Jugendreisen des Landesverbands



Als Landesverband Jugendweihe Thüringen e.V. blicken wir voller Stolz auf eine erfolgreiche Saison 2025 zurück! Mit der Rückkehr am 18. Oktober 2025 aus dem wunderschönen Lloret de Mar in Spanien schließen wir das Jahr 2025 mit unseren Reisen ab. Rund 1.500 Jugendlichen und über 100 engagierte Betreuereinsätze haben dieses Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Unsere Jugendreisen sind seit Jahren ein Herzstück unserer offenen Jugendarbeit, die in ganz Thüringen unterschiedlich ausgeprägt ist. Dennoch eint alle sechs Verbandsvereine ein gemeinsames Ziel: Wir möchten den Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse bieten.

Die Buchungen für unsere Reisen sind mittlerweile bequem über unsere Homepage möglich, was in den letzten Jahren sehr gut angenommen wurde. Für diejenigen, die es bevorzugen, stehen wir auch in unseren Büros selbstverständlich zur Verfügung.

Mit dem Blick auf die kommende Saison 2026 laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Der Countdown begann, und am 15. September 2025 war es endlich so weit: Um 10:00 Uhr öffneten wir unser Buchungsportal für die Reiseanmeldungen. Innerhalb von nur 24 Stunden haben sich unglaubliche 1.217 Jugendliche und Eltern angemeldet! Die Begeisterung war so groß, dass unsere Buchungsplattform an ihre Grenzen stieß, und zeitweise down war – ein wahres Zeichen für das große Interesse!

Heute sind nur noch wenige Plätze bei den Reisen verfügbar, und auch unsere Reservelisten sind bereits prall gefüllt. Das zeigt uns, wie wichtig es ist, dass wir jedes Jahr auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Jugendlichen eingehen und unser Angebot entsprechend gestalten.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Ehrenamtlichen, Angestellten und Partner, die diese Erlebnisse erst möglich machen! Euer Engagement und eure Leidenschaft für die Jugendarbeit sind unverzichtbar. Wir freuen uns auf die bevorstehende Saison 2026 und darauf, gemeinsam mit euch neue Abenteuer zu erleben!

Beste Grüße,

Anke Lappann
Assistenz Vorstand Jugendweihe Thüringen e.V.

Meine persönliche Entwicklung im Jugendweiheverein Erfurt e.V.



viele steht dieser Tag für das Erwachsenwerden und neue Freiheiten. Für mich persönlich war es jedoch vor allem der Beginn einer spannenden Zeit: meiner Jugend. In schicker Kleidung und voller Aufregung saß ich neben meinen engsten Freunden, die mich bis heute begleiten. Aufgrund der schönen Erinnerungen an meine eigene Feier freue ich mich sehr, die Feiern für die nächsten Generationen nun auch mitgestalten zu dürfen.

Im Rahmen eines Praktikums konnte ich tiefere Einblicke in die vielfältige Jugendarbeit des Vereins gewinnen. Ich durfte sowohl beim Telefonieren mit Eltern und in der Planung der Feierstunden mithelfen als auch meine kreativen Ideen einbringen. So gestaltete ich zum Beispiel Vorlagen für Instagram-Posts oder schrieb Beispielreden für die „Worte der Jugendlichen“.

Mein Praktikum hat mich dazu motiviert, mich auch ehrenamtlich im Verein zu engagieren. Anfangs war ich gelegentlich im Büro, um Karten für die Feiern zu sortieren, begleitete einzelne Workshops und konnte mich dabei wunderbar mit den anderen Ehrenamtlichen austauschen.

Im September 2021 war ich zum ersten Mal im Jugendweihe-Büro. Im Programmheft stand: Jugendstammtisch - darunter konnte ich mir erstmal nichts vorstellen, aber da wollte ich dabei sein. Ich erinnere mich noch gut an die tollen Gespräche, witzige Spiele und das gemeinsame Lachen. Es gefiel allen so gut, dass wir uns tatsächlich monatlich trafen und uns so immer besser kennenlernten. Dieser Jugendstammtisch wurde zu einer schönen Tradition, die wir in den folgenden Jahren fortführten und weiter pflegen.

Ein Jahr später fand meine eigene Jugendweihe an einem wunderschönen Sommertag statt. Für

lächelnden Gesichter der Angehörigen haben mich enorm motiviert.

Neben dem Rednerpult durfte ich dieses Jahr auch eine weitere neue Aufgabe übernehmen: die Betreuung einer Jugendreise.

In der zweiten Woche der Oktoberferien fuhr ich also mit 134 Teilnehmenden in die Stadt von Sherlock Holmes, English Breakfast und den Royals, nach London. Wie für viele Teilnehmende war es auch für mich das erste Mal dort. Unsere Anreise verlief reibungslos, und als wir abends endlich in der Herberge ankamen, fielen alle müde, aber voller Vorfreude auf den kommenden Tag ins Bett. Am nächsten Morgen starteten wir zu einer schnellen, aber intensiven Sightseeingtour. Wir besuchten den Buckingham Palace und sahen den Wachwechsel, spazierten durch einen Park voller Eichhörnchen zum London Eye und konnten London aus 130 Metern Höhe bewundern. Anschließend fuhren wir mit dem Schiff über die Themse in das schöne Viertel Greenwich. Von



dort aus ging es weiter zum Tower of London und zur Tower Bridge. Den Tag ließen wir am Piccadilly Circus ausklingen. Besonders schön war es, sich in der Freizeit mit den anderen Betreuern auszutauschen.

Außerdem waren wir im Madame Tussauds und konnten dort unsere Stars aus Wachs treffen. Mein ganz persönliches Highlight der Reise war der Besuch des Musicals König der Löwen. Unvergesslich!

Ich bin stolz, diese Erfahrung gemacht zu haben, und freue mich darauf, in Zukunft viele weitere solcher Erlebnisse begleiten zu dürfen und dem Verein zu helfen, wann immer Hilfe gebraucht wird.

Allegra Liebert
Jugendweihe Erfurt e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin – www.jugendweihe.de

Gestaltung: Jugendweihe Deutschland e.V.

Bildnachweis: Jugendweihe Deutschland, Mitgliedsverbände, privat, Fotografen/Fotostudios, Bildagenturen, ... –
Titel: SVJJ; S. 2: (li. o.) SVJJ, (li. u.) privat, (re. o.) SVJJ, (re. u.) Jugendweihe Ostthüringen; S. 4-7: Lisa Lehmann; S. 8-13: SVJJ; S. 15 + 17: Jugendweihe Hamburg; S. 19-20: Rolf Dreier; S. 22-23: privat; S. 24: Jugendweihe Sachsen-Anhalt; S. 26-27: SVJJ; S. 29: © Fotoatelier Schrön/Stephan Schrön; S. 30-31: Hung Dinh; S. 32-33: Anja Temp; S. 34 + 37 (u.): Natalie Sickert; S. 35: Marie Kettner; S. 36: Peggy Schreiber; S. 37 (o.): pixabay; S. 38-39: Allegra Liebert

Druck: **ONLINE GEDRUCKT VON**
SAXOPRINT 

Auflage: 550 Exemplare

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt.

Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.